

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

7. Aufs Fest der Reinigung Mariä

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

5. Ach! wie weit sind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo ist reichthum, gut und geld, wo ist ansehn bey dem glücke, wo ist wohlust, ruhm und ehr? und nach solcher thorheit mehr.

6. Ja unfelig sind die herzen, und in ihrem wandel blind, die also beschaffen sind, weil sie diesen schatz verscherzen, und erwählen einen koch, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heisse nicht, nach Jesu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der versammlung steht; oder eine beicht hersagen, und darauf zum nachtmahl gehn, meynend, dann sey gnug geschehn.

8. Mein, wenn dich in deinem leben nach gewohnheit nur geschicht, so ist noch nicht ausgerichtet: du mußt dich Gott ganz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem Jesu folgen nach.

9. Denn so lässe er sich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl, und erzeiget, daß die vorbegangnen sünden sind vergeben, und sein blut reinigt seele, geist und muth.

10. Dana so kan man freudig treten zu dem gnadenstuhl und thron, und den König in der kron, als ein treuer knecht, anbeten, der nichts sucht auf der welt, als was seinem Herrn gefällt.

11. Jesu, laß mich auf der erden, nichts suchen, als allein, daß du mögest bey mir seyn, und ich dir mög ähnlich werden in dem leben dieser zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weisen, die die welt für thoren achtet, dich anbeten tag und nacht, und dich loben, rühmen, preisen, liebster Jesu, und vor dir christlich wandeln für und für.

VII. Aufs Fest der Reinigung Mariä.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

160. 1. Th. 72. **A**ch! daß ein ieder Ausz. 112. **N**ähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach des gesetzes ordnung erfüllt, ein ende nähme.

2. Wenn man das herz gereinigt hat, nach Gottes willen, in der that, alsdenn will Jesus kommen, und sich im tempel stellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren frommen.

3. Gedente nicht, daß Jesus Christ im herzen gegenwärtig ist, wo fleisch und blut regieret; nein, wo der Geist nicht triumphiert, und fleisch und blut gefangen führt, wird Jesus nicht gespüret.

4. Sein tempel ist ein reines herz, zerföhret von wahrer reu und schmerz; und da sein blut die schwellen gezeichnet, ach! da wohnt Er gern, und da kan man Ihn Gott dem Herrn in glaubens-kraft darstellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron, als Gottes und Mariens Sohn, Ihn als ein opfer bringen, der für die schuld der ganzen welt sich willig selbst hat darge stellt, und Gottes herz bezwingen.

6. Ach! stell, mein herz, dich ganz und gar dem grossen Himmels Herren dar, und laß zurück die sünden. Verlaß die welt und all ihr thun, und such in Gott

allein zu ruhn, so wirst du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb zum opfer, nach des geistes trieb, Gott wird dich nicht verschmähen: bring lammlein-art und frömmigkeit, das wird der Herr zu iederzeit mit gnad und huld ansehen.

8. Laß offern die verkehrte welt dem satan wohlust, gold und geld, und was das fleisch erdenket: es wird der dienst nach dieser zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird eingeschenkt.

9. Hergegen wer, wie Simeon, Gott fürchtet, und des höchsten Sohn zum heil verlangt zu haben, der voll des heiligen Geistes ist, und wartet auf den Herrn Christ, der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinsahen, wo er sich ergeht in friede, freud und wonne: wer seinen Heiland hat gesehn im glauben; kan in fried hingehn, zu schauen seine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geistes wär, erfüllet mit dem liebes-meer, das sich ergießet von oben! so würd ich auch mit Simeon im frieden bald zu Gottes thron, nach herzens-wunsch, erhoben.

12. Herr Jesu, mache mich bereit, daß ich der herzens-reinigkeit mög emsiglich nachstreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieser welt zum himmels-zelt in frieden wirst erheben.

Mel.

Mel. Vom himmel hoch da komm ich ze.

161. 2. Th. 64. **D**ich bitt ich, trautes
Ausz. 113. **J**esu sein, komm zu
mir in mein herz hinein, daß ich an dir hab
lust und freud, wie Simeon im tempel heut.

2. Denn du mein heil und leben bist, so
mir von Gott gegeben ist; ach! reinige
herz, sinn und muth, und mache mich, wie
du bist, gut.

3. Zeig mir die bahn mit deinem licht,
daß ich ja fehl des himmels nicht: wend ab
von mir all straf und pein, und laß mich
ganz dein eigen seyn.

4. Dein antlitz sey auf mich gericht, im
tod und leben weiche nicht, so will ich gern
aus dieser welt zu dir hinsahn, wenn dies
gefällt.

162. 1. Th. 73. **D**ie ihr, mit sünden
Ausz. 114. ganz besectet, vor
Gottes zorn erschrecket. laste fahren heut
die furchtsamkeit, hier ist der Brunn der rei-
nigkeit, an dem kein fehl zu finden, macht
selbst euch rein von sünden.

2. Das opfer, das Gott angesetzt, be-
zahlt Er unverlehet, und nimt damit aus
lieb und huld auf sich die schwere sünden-
schuld, die sonst der mensch här' müssen
mit seiner strafe büßen.

3. Das ist der trost, der aus dem herzen
verjaget furcht und schmerzen: das ist der
trost, den Simeon empsünde mit solcher
freud und wonn, daß er die welt verachtet,
und nur nach sterben trachtet.

4. Wohl dem, der Ihn noch heut kan
schauen mit herzlichem vertrauen, und
Ihn vest in sein herze drückt! der wird
durch diesen trost erquickt, den wird nicht
überwinden die schwere last der sünden.

5. Herr Christ, mein trost, mein licht,
mein ehre, halt mich bey deiner lehre: laß
mich durch deine reinigkeit von allen sün-
den seyn befreit: laß mich in fried hier ster-
ben, und dort den himmel erben.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen ze.

163. 2. Th. 65. **G**ott lob! mein Je-
sus macht mich rein
von allen meinen sünden; was Er büßt,
muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht
mehr binden der sünden strick, des teufels
macht, mein glaube hölt und tod verlacht,
weil Jesus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? er lebt ja noch,
der das gesetz erfüllet; der, durch den tod
und creuses-joch, des Waters zorn gestillet:
was Er hat, das ist alles mein; wie kont
doch grösser reichthum seyn, als den mir
Jesus schenket?

3. Weil Jesus mich von sünden rein,
durch sein verdienst, will machen, daß ich,
los aller quaal und pein, nicht fürchte des
todes rachen: so tröst' mich seine heiligkeit;
sein unschuld und gerechtigkeit ist mein
schaz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud,
wie Simeon, mein leben beschließen, frey
von allem leid mich meinem Gott erge-
ben: so bald ich schlies die augen zu, so
wird der tod mein schlaf und ruh, und seh
des himmels freude.

5. Wie

5. Wie
ich die w
gesterle
ich, ent
seligkeit.

6. Hil
mich nit
glauben
den; for
hilf mir,
komm, s
Mel. N

164.

eraut ha
2. Di
gold und
die kinde

3. Du
augen st
ben mag
gottlos
nicht vor

4. Dar
schmidet

5. E
dein ges
welchen
lieb hat

6. Na
denn da
es auch

7. Du
straf die
kehrer,
volk geh

8. Ach
strafe, b
läutere

9. So
ruthen.
goldschn

10. So
bringen
Herrn n
Jerusale

11. Lob

V

Mel. un

166.

schon so

5. Wie werd ich dann so frölich seyn, wenn ich die welt verlasse, wenn mich die himmels-geisterlein geführt zur lebensstrasse! wenn ich, entnommen allem leid, erlanger hab die seligkeit, die mir mein GOTT bereitet.

6. Hilf GOTT, daß ich sey sters bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in glaubens-heiligkeit den lebens-lauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir, HERR, durch dein blut und tod, ja komm, HERR JESU, Amen.

Mel. Meine seel erhebt den HERRN, 2c.

164. 2. Th. 806. HERR, reinige deine kirche! ach das unkraut hat den acker fast gar eingenommen.

2. Die schlacken und der rost haben das gold und silber schier ganz überzogen. Auch die kinder dei sind nicht alle rein vor dir.

3. Du aber, HERR, bist heilig, und deine augen sind rein, daß du das übel nicht sehen magst. Ja, du bist nicht ein GOTT, dem gottlos wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

4. Darum bist du wie das feuer eines goldschmides, und wie die seife der wäscher.

5. Scharf sind deine peile; scharf ist dein geses; scharf sind deine ruthen, mit welchen du strafest und züchtigest, die du lieb hast, zu ihrer besserung.

6. Nun so reinige uns denn in gnaden! denn darum bist du ja kommen, und hast es auch geihan, da du kommen bist.

7. Du hast geschärfet das geses und gestraft die heuchler: die sündler hast du bekehret, den tempel gereiniget, und dein volk geheiliget.

8. Ach! HERR, thue es auch noch heute! strafe, bessere, reinige und heilige uns, ja läutere uns wie gold und silber.

9. Schärfe dein geses und brauche deine ruthen. Sen du selbst wie das feuer des goldschmides, und wie die seife der wäscher.

10. So werden wir dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit: und wird dem HERRN wohlgefallen das speisopfer Juda u. Jerusalem, wie vorhin u. vor lange jahren.

11. Lob und preis sey GOTT dem 2c.

Mel. O GOTT, du frommer GOTT, 2c.

165. 1. Th. 74. Ausz. 115. Wie wird doch so gering die reinigung im herzen gehalten, als ein ding, damit sich lasse scherzen! Es meynet die eitle welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfalle zum schein vor GOTTES thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmahl gehen, so macht man sich bereit mit beten und mit flehen, bis daß das werk vorbey: drauf fängt man wieder an zu sündigen außs neu, wenn, wie und wo man kan.

3. Indessen meynet die welt, sie sey gereinigt worden, weil sie sich eingestellt nach GOTTES will und orden: sie bleibt bey ihrem wahn, und wer ihr anders sagt, ist auf der irthums-bahn. Ach! das sey GOTT geklagt.

4. Wie ist die reinigung doch viel ein ander wesen, und die erneuerung! Es muß, wer sie erlesen, stets kämpfen: ach! wie viel findt da ein GOTTES-kind zu bessern, well ohn ziel der sünden mangel sind.

5. Das hertz ist eine quell, aus welcher nichts fließet als bosheit. Die sich schnell in wort und werk ergießet; wer nicht die quelle leert, und stopft den brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, GOTT hat sie genug gegeben, wenn man nur will, nach pflicht des HERRN wort nachleben: allein es will die welt nicht an die creuzigung, und weil das creutz mißfällt, folgt keine besserung.

7. Es kan des HERRN aug der schlangen gift nicht leiden: es siehet, was nicht taug; drum muß man alles meiden, auch den geringsten schein; es muß durch JESU blut das herze werden rein, denn ist der wandel gut.

8. HERR JESU, der du mich diß hast erkennen lassen, gib daß ich für und für mög alle sünden lassen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

VIII. Aufs Fest der Verkündigung Mariä.

Mel. Unser Zerrscher, unser König, 2c.

166. 2. Th. 66. Ausz. 116. Heut ist uns der

tag erschienen, worauf Adam schon so oft, wie auch Jacob, und samt

ihnen aller väter schar gebofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im geist erblicket.

2. O des tages voller wonne! und dem sonst kein tag nicht gleicht, well von anbeginn

G